

Philippinen

Das einzige "christliche" Land in Asien, die Republik der Philippinen, ist noch dabei, sich von wirtschaftlichen und politischen Rückschlägen zu erholen, während es sich in der heutigen Welt zu etablieren sucht.



Bevölkerung

- Gesamtbevölkerung: 80 Millionen (Deutschland: 82 Millionen)
 - Bevölkerungsdichte: 260 pro km² (Deutschland: 230)
 - Verstädterung: 58%
- Als Filipino wurde ursprünglich eine Person spanischer Herkunft bezeichnet, die auf den Philippinen geboren ist. Seit dem 19. Jahrhundert wird der Begriff auf die "christianisierten" Malay-Indonesischen Menschen (94,2% der Bevölkerung) angewandt, in Abgrenzung zu den verschiedenen Urstämmen, die in abgelegenen Regionen zu finden sind.

Die Bevölkerungsdichte ist sehr unterschiedlich. Große Gebiete sind fast unbesiedelt, während andere relativ dicht besiedelt sind. Die Hauptstadt Metro Manila hat über 13 Millionen Einwohner.

Religion

- Christen: 93,19% (Evangelikale: 16,7%)
- Muslime: 5%
- Animisten/Andere: 2%

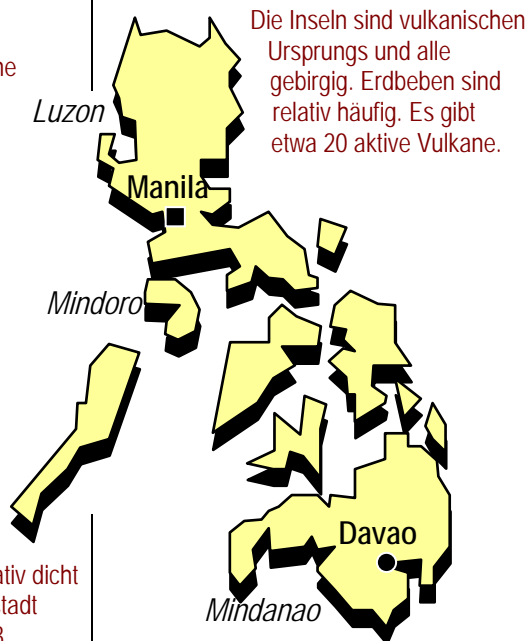
Sprache

Auf den Philippinen gibt es acht Hauptsprachgruppen und etwa 170 kleinere Sprachgruppen.

Die offizielle Landessprache ist Filipino, auf der Grundlage von Tagalog. Englisch ist die Amtssprache, oftmals Geschäftssprache und die Sprache in weiterführender Schulbildung. Es gibt keine Einheitssprache.

Geografie

Die Philippinen sind ein Inselstaat mit über 7000 Inseln. Luzon (im Norden) ist die größte und Mindanao (im Süden) die zweitgrößte Insel.



Klima

Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei etwa 27°C.

Von Mai bis November ist Regenzeit, von Dezember bis April Trockenzeit. Von Juni bis Oktober werden die philippinischen Inseln jährlich von etwa 20 Taifunen heimgesucht, von denen einige große Schäden hinterlassen.

Geschichte

Die Filipinos sind unterschiedlicher Abstammung. Einflüsse kamen von Malaysia, Indien, China, dem mittleren Osten, Indonesien, Europa und Amerika. Der Islam breitete sich vom 13. Jahrhundert an auf den südlichen Inseln aus. Die Inseln wurden zuerst 1521 von einem Europäer entdeckt. Später beanspruchten die Spanier den Inselstaat für sich und gaben ihm seinen Namen zu Ehren ihres Königs Philipp II. Unmittelbar danach kamen katholische Missionare in das Land. Es kam schnell zu Bekehrungen, einige durch Druck, aber viele bekehrten sich aus Furcht und

Bewunderung, ausgelöst durch die zereemonielle Pracht der römisch-katholischen Rituale. Die Missionsarbeit festigte die spanische Herrschaft und vereinte die Filipinos durch eine gemeinsame Religion.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts blieb der Inselstaat relativ ruhig. Dann bildeten sich einige Rebellengruppen gegen die Spanier und forderten die Unabhängigkeit. Bevor die Spanier Reformen einführen konnten, wurden sie im spanisch-amerikanischen Krieg besiegt und verloren den gesamten Inselstaat 1898 an die USA. Die USA errichtete eine Militärregierung, die es kam erneut zu Spannungen. Die amerikanische Politik änderte mehrmals ihre Richtung, doch 1936 wurde eine Einigung erreicht, die Unabhängigkeit gewähren sollte. Der 2. Weltkrieg kam dazwischen, und unter der japanischen Besatzung kam es zu weitreichenden Zerstörungen. Trotz allem wurde die Republik der Philippinen am 4. Juli 1946 feierlich ausgerufen.

Der wirtschaftliche, soziale und politische Aufbau dauerte Jahrzehnte. Es würde es besser, als Ferdinand Marcos 1965 zum Präsidenten gewählt wurde. Doch es folgten Unruhen, und Marcos verhängte 1972 das Kriegsrecht. Er regierte bis 1986, ohne daß es eine Opposition gab. Nach turbulenten Wahlen, die die Bevölkerung auf die Straße trieb, verließ er das Land. Corazon Aquino, die Frau des ermordeten Oppositionsführers, wurde Präsidentin. Ihre Regierung überstand sieben Putschversuche, war aber machtlos, die schwierigen wirtschaftlichen Probleme anzugehen, die militärischen Auswüchse zu zügeln oder den Einfluß der Kommunisten und Moslems zurückzudrängen.

Fidel Ramos wurde 1992 durch eine Minderheitswahl zum Präsidenten gewählt - der erste demokratische Regierungswechsel in 26 Jahren und der erste protestantische Präsident. Unter seiner Leitung erreichte das Land einen gewissen Grad an wirtschaftlichem Wachstum und Stabilität.

Die spätere Regierung Estrada musste 2001 nach einem Amtsenthebungsverfahren wegen Korruption zurücktreten und der Präsident wurde vor Gericht gestellt. Die neue Präsidentin hat ein Friedensabkommen mit den Rebellen erreicht, aber aufgrund der schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation - Wertverlust des

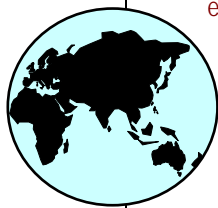
ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:
Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:
Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org

Peso gegenüber dem Dollar und der asiatischen Wirtschaftskrise - sowie der Korruption haben die kommunistischen Rebellen an Zulauf gewonnen. Außer diesen und den islamischen Rebellen, die auf der südlichen Insel sehr aktiv sind, versuchen noch andere Elemente die jetzige Regierung zu destabilisieren.



Das Christentum auf den Philippinen

Durch die spanischen Eroberer zum Katholizismus gezwungen, mischten die meisten Filipinos ihn mit ihrem eigenen animistischen Glauben (Geisteranbetung). Bis heute ist der Katholizismus, oder besser gesagt, der Volkskatholizismus auf den Philippinen mit Aberglauben und Spiritismus vermischt.

Mit der amerikanischen Machtübernahme Anfang des 19. Jahrhunderts gab es auch Religionsfreiheit. Evangelische Christen kamen auf die Philippinen und begannen mit Gemeindebau. Diese wurden zunehmend liberaler, und bis zum Ende des zweiten Weltkrieges war eine geistliche

Erneuerung dringend nötig. Wie andere Missionsgesellschaften auch, begann die ÜMG 1951 mit der Arbeit auf den Philippinen. Zunächst wurden Mitarbeiter eingesetzt, um in den chinesischen Gemeinden in Manila und Davao und die bis dahin total unerreichten Mangyanstämme der Insel Mindoro zu evangelisieren. Inzwischen sind unter den Mangyanen Gemeinden entstanden, die ihre eigenen Pastoren haben. Dadurch wurden ÜMGler frei, in andere strategische Gebiete im ganzen Land zu ziehen. Die Gemeinden sind Mitglieder der „Alliance of Bible Christian Communities of the Philippines“ -ABCCOP- (Allianz der Bibel-Christen-Gemeinden auf den Philippinen).

Von abgelegenen Stammesdörfern bis zu islamischen Hochburgen und zu verstopften, umweltverschmutzten Großstädten bleiben Evangelisation und Gemeindebau die Priorität in der Arbeit. ÜMGler sind auch in anderen lebensnotwendigen Diensten für die Gemeinden tätig: Theologische Ausbildung, Literaturarbeit, Bibelübersetzung, Arbeit unter den Armen in den Elendsvierteln, Medienarbeit, allgemeine Gesundheitsfürsorge, Leselernprogramme und andere Aufgaben, die die Gesamtarbeit

unterstützen.

Viele westliche und einheimische Sekten sind sehr aktiv und wachsen sehr schnell. Die Gemeinde muß eine klare Botschaft von bibeltreuem Christsein verkünden.

Prioritäten der ÜMG

- Gemeindebau in Großstädten
- Biblische Lehre und Leitungsschulung
- Arbeit unter islamischen Minderheiten

Möglichkeiten der Mitarbeit

- Evangelisation und Gemeindebau
- als Christliche Fachkraft in Agrarwirtschaft, Sozialarbeit
- Schüler- u. Studentendarbeit
- Theologische Ausbildung
- Kurzzeiteinsätze

[© ÜMG Deutschland 12/2005]

Weitere Infos ?

Videos -
Bücher -
Gebetsinfo -
Missionare -

rufen Sie uns an !

Wofür wir beten können

- Danken Sie für die schnell wachsende Zahl der evangelikalen Gemeinden und die vermehrte geistliche Einheit. Von 1974 bis 1998 stieg ihre Zahl von 5000 auf 30 000.
- Beten Sie für eine Regierung, die aktiv Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit ausübt. Es gibt bedeutende Christen in verantwortungsvollen Positionen - mögen sie die Nation entschieden zum Guten beeinflussen.
- Beten Sie für Frieden in Mindanao. Extreme islamische Interessensgruppen sind nicht kompromissbereit und streben einen eigenen islamischen Staat an. Beten Sie für eine faire Lösung, welche die Welle von Gewalt beendet.
- Herausforderungen für die Gemeinde:
 - Die Armut in vielen Gemeinden - sie stehen in der Gefahr der Passivität und Abhängigkeit von ausländischen Organisationen/ Hilfsmitteln anstatt von Gott. Beten Sie dafür, dass diese Gläubigen durch eine größere Abhängigkeit von Gott geistlich gestärkt werden. Beten Sie für Großzügigkeit der wirtschaftlich Bessergestellten.
 - Schnelles Wachstum ohne ausreichende Jüngerschaftsschulung. Die neuen Gruppen haben oft Leiter mit wenig Ausbildung und wissen sich kaum jemandem verantwortlich. Dadurch entstanden dogmatische Verzerrungen, merkwürdige Bibelauslegungen und moralische Fehltritte.
 - Dank sei Gott für außergewöhnlich gute philippinische Leiter, aber es sind zu wenige. Beten Sie für die über 100 Bibelschulen und Bibelseminare.
 - Großes Potenzial für die Mission durch kulturelle Flexibilität, einfachen Lebensstil und die englische Sprache der Filipinos. Die philippinische Kirche wird zu einer bedeutenden sendenden Kirche. Beten Sie für die Weiterentwicklung bestehender Vorbereitungsprogramme und weiteres Aussenden von Missionaren.
- Beten Sie um Weisheit für ausländische Missionare, damit sie die am besten geeignete Rolle für ihre Zeit im Land finden und den Input der philippinischen Leiter wahrnehmen.
- Beten Sie um Sicherheit. Missionare wurden entführt, brutal behandelt und sogar von Guerillas und kriminellen Banden getötet.
- Unerreichte Gruppen:
 - Visayas - die bedürftigste Region des Landes - beten Sie für mehr Gemeindegründer und kräftiges Gemeindegewachstum.
 - Luzon - die Menschen in den zentralen Bergregionen - vor allem die Bicol-Gegend; die halbnomadischen Völker im nordöstlichen Küstengebirge - es gibt nur wenige Christen und die Gemeindegründung ist kompliziert.
 - die Armen in Manila - mehr als 5000 Menschen ziehen täglich in die Megastadt, die meisten beginnen ihr Leben in Manila in den 1000 oder mehr schmutzigen Slums - wovon einige auf den Müllhalden der Stadt aufgebaut wurden. Diese Neuankömmlinge sind offen für das Evangelium. Dennoch befinden sich die meisten Gemeinden in wohlhabenderen Gegenden.
- Es gibt mehr als 2 Millionen Studenten. Unter ihnen arbeiten viele Missionswerke. Beten Sie für eine wirksame evangelikale Zusammenarbeit, vermehrte Bekehrungen und die Entwicklung einer nationalen studentischen Missionsbewegung.
- Es gibt über 100 christliche Buchläden im ganzen Land. Nur wenige Länder sind besser mit christlichen Radio- und Fernsehsendungen versorgt als die Philippinen.

Zusammengestellt von ÜMGlern und aus Gebet für die Welt, © 2003 Patrick Johnstone & Jason Mandryk

ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:

Freiestrasse 41

8032 Zürich

Tel.: 043-2447560

Fax: 044-2518053

ch@omf.net

www.uemg-omf.ch

Deutschland:

Am Flensunger

Hof 12

35325 Mücke

Tel.: 06400-90055

Fax: 06400-90056

de@omf.net

www.de.omf.org